



Heinz-Peter Haustein

Mitglied des Deutschen Bundestages
Ausschuss für Arbeit und Soziales
Haushaltsausschuss (stellv.)



Deutscher Bundestag

Postanschrift:
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: (030) 227 73940
Fax: (030) 227 76134
E-Mail:
heinz-peter.haustein@bundestag.de
Internet:
www.heinz-peter-haustein.de

Wahlkreisbüros:

Kesselgasse 7
09599 Freiberg
Tel.: (03 731) 20 31 22
Fax: (03 731) 20 31 23
E-Mail:
heinz-peter.haustein@wk.bundestag.de

Grünthaler Straße 63
09526 Olbernhau
Tel.: (03 73 60) 793 26
Fax: (03 73 60) 793 89
E-Mail: info@heinz-peter-haustein.de

Druck:

Druckerei E. Gutermuth, Grünhainichen

Haustein Post

Ausgabe April 2008

Glück Auf, liebe Freunde der freiheitlichen Idee!

Vor einem halben Jahr hat die zweite Hälfte der Legislaturperiode begonnen. Eines steht jetzt schon fest: Die Regierung macht so katastrophal weiter, wie sie die Legislatur mit Gesundheitsfonds und Mehrwertsteuererhöhung begonnen hatte. Wirklich voran geht nichts mehr. Mindestlohn auf der einen Seite, innere Sicherheit auf der anderen. Die Koalitionäre liegen längst wieder in den Schützengräben und warten auf die Bundestagswahl. Die aber ist erst in

1 ½ Jahren. So droht Deutschland bis nächsten Herbst die Neuauflage der „Politik der ruhigen Hand“, wie seit Kanzler Schröder Reformunfähigkeit beschönigend umschrieben wird. Wo Schwarz-Rot tätig wird, kommt jedoch auch nichts Gutes heraus. Dazu weiter unten mehr. Dennoch wünsche ich Ihnen jetzt wieder viel Spaß beim Lesen meines Newsletters!

Euer Heinz-Peter Haustein

Liberales Büro in Annaberg



(v.l.n.r.) Günter Baumann (MdB), Tino Günther (MdL), Barbara Klepsch (Bürgermeisterin), Heinz-Peter Haustein (MdB)

In Annaberg ist am 5. April ein neues Büro eröffnet worden, das als Anlaufstelle für interessierte Bürgerinnen und Bürger dienen wird. Es befindet sich in der Wolkensteiner Straße 32 und wird von mir, dem Kreisverband Erzgebirge und von Julia genutzt. Zusammen mit den Büros in Freiberg, Olbernhau, und Aue sind wir damit nun an vier Stellen im Erzgebirge als FDP sichtbar.

Die Öffnungszeiten sind:
Mittwoch: 9-12,
Dienstag und Donnerstag
9-12 und 13-16 Uhr
sowie selbstverständlich nach
Absprache.

Zu erreichen ist das Büro
unter: 03733 - 506521.

Bleibt zu hoffen, dass sich auch dieses Büro so großer Beliebtheit erfreuen wird, wie die übrigen!

Jubiläum in der Berufsausbildungsakademie

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums der Fort- und Berufsausbildungsakademie GmbH Brand-Erbisdorf (FBAB) besuchte ich am 3. April deren „Tag der offenen Tür“. Unter anderem nahm ich dort an einem Gesprächsforum mit dem Titel: „Lernen in der Praxis und für die Praxis – wie betriebsnah ist die außerbetriebliche Ausbildung?“ teil. Nach dem Gesprächsforum, an dem auch FBAB-Geschäftsführerin Kerstin Jenz und der Brand-Erbisdorfer Oberbürgermeister Dr. Martin Antonow teilnahmen, und einem Rundgang im Haus wurde schließlich mit einer Walnussbaumpflanzung (Baum des Jahres 2008) des Jubiläums gedacht.

Die FBAB ist seit 1993 in Brand-Erbisdorf ein Partner für Bildung und Ausbildung in verschiedensten Berufen, gefördert auch durch die Agentur für Arbeit. Außerdem bietet die FBAB an der Berthelsdorfer Straße 6 maßgeschnei-

derte Kurse und Seminare, Fort- und Weiterbildungen für Firmen, Arbeitssuchende und Privatpersonen.



kräftig Hand legten an: MdB Heinz-Peter Haustein (li.) und BED-Bürgermeister Dr. Martin Antonow (re.) und pflanzten einen Walnussbaum

Politik zum Anfassen

– unter dem Motto lud H.-P. Haustein am 5. März nach Berlin ein. Am frühen Nachmittag erreichten wir die Hauptstadt, wo zunächst ein Informationsgespräch in der FDP – Parteizentrale auf dem Programm stand. Bei der anschließenden Stadtrundfahrt erklärte uns ein kundiger Stadtführer das Regierungsviertel und versorgte uns mit allerhand Hintergrundinformationen. Als ge-

bürtiger Berliner war ich sehr beeindruckt, wie viel sich hier verändert hat. Nach der Stadtrundfahrt stand schon das Abendessen auf dem Plan und der erste Tag unserer Reise war vorüber.

Der zweite Tag begann mit einem Informationsgespräch im Verteidigungsministerium, wo man uns die Struktur und Aufgaben der Bundeswehr näher brachte.

Am Nachmittag gab es einen weiteren Höhepunkt: Den Besuch des Bundestages.

Von der Besuchertribüne aus konnten wir der Plenardebatte folgen und hatten schließlich noch Gelegenheit zu einem Rundgang in der Glaskuppel des Reichstagsgebäudes. Schon waren zwei Tage um und nach dem Abendessen traten wir die Heimreise an. Ich möchte allen Organisatoren der Fahrt herzlich danken, besonders dem Busfahrer Peter Clement, der uns stets sicher ans Ziel brachte.

Horst Mayer, Seiffen



(v.l.n.r.) Besucherdienst: G. Stößler und die Abgeordneten: Waitz, Niebel, Ahrendt, Rohde, Haustein, Lanfermann, Dr. Kolb, Dr. Schily



Baumzuwachs am Naturlehrpfad

Am 19. April 2008 habe ich mit Tino Günther (Kreisvorsitzender, MdL) und Sven Harzer (Vorstand der FDP-Ortsgruppe Deutschneudorf) am „Wichtlhäusl“ in Deutschneudorf eine Eiche und eine Kastanie gepflanzt. Die Bäume erweitern den Naturlehrpfad des Deutsch-Tschechischen Kindergartens, der die verschiedenen einheimischen Baum- und Pflanzenarten zeigt. Auf diese Weise sollen die Kinder ihre Umwelt kennen und bestimmen lernen. Denn schließlich sind

Kühe in der Natur ja auch nicht lila, wie so manches Kind heute Dank der Werbung für eine Schokoladensorte glaubt.

Finanziert wurde die Pflanzung von der FDP-Ortsgruppe Deutschneudorf und dem Verein „FDP hilft“. Der Verein wird von den sieben Landtagsmitgliedern der FDP getragen, die ihre Netto-Diätenerhöhungen der vergangenen Jahre in wohlthätige Zwecke investieren.

Neues aus Berlin

Bei der Rentenversicherung hat das Kabinett Mitte April eine Rentenerhöhung beschlossen, die dem durchschnittlichen Rentner eine Erhöhung von sechs Euro einträgt. Dafür opfert die Regierung die Nachhaltigkeit in der gesetzlichen Rentenversicherung. Mit dieser Veränderung an der Rentenformel ist jetzt eine Rentenpolitik nach Kassenlage in Gang gesetzt, die das Vertrauen der Menschen verspielt.



In den letzten zwei Jahren hat die Regierung keine Gelegenheit ausgelassen, den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen. Die Erhöhungen der Mehrwert- und Versicherungssteuer und die gestiegenen Energiepreise sind nur zwei Beispiele. Jetzt gibt man den Rentnern ein beinahe lächerliches „Almosen“ zurück und erwartet dafür auch

noch Applaus, anstatt die Menschen von vorneherein weniger zu belasten. Notwendig wäre, den Menschen mehr Kaufkraft zu belassen. Das erlaubt Eigenvorsorge, damit das System langfristig finanzierbar wird. Schwarz-Rot macht mit billigen parteitaktischen Wahlgeschenken Stimmung.

Neues aus Sachsen

Mitte April habe ich den Vorsitz der „Liberalen Mittelstandsvereinigung Saxonia“ übernommen, die sich als gemeinnützige Organisation die Stärkung des Mittelstandes zum Ziel gesetzt hat. Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft. Er wird aber von der jetzigen Regierung stiefmütterlich behandelt. Mit der Saxonia möchte ich dazu beitragen, die Kräfte des sächsischen Mittelstandes zu bündeln und auf politische Veränderungen zu drängen. Denn wir brauchen dringend ein einfaches, niedriges und gerechtes Steuersystem und Bürokratieabbau, um dort Kräfte freizusetzen, wo sie genutzt werden können, im Mittelstand, im Herzen unserer Gesellschaft. Ich werde in Kürze gezielt um Unterstützung dafür bitten, möchte aber schon jetzt jeden dazu ermuntern, sich mit mir in Verbindung zu setzen, der mit mir gemeinsam an einer Stärkung des Mittelstandes in Sachsen und darüber hinaus arbeiten möchte.

Weiterhin beschäftigen muss uns auch die Luftverschmutzung im Erzgebirge durch die tschechischen Chemiewerke in Litvínov. Nach meinen Gesprächen mit und Schreiben an Bundesumweltminister Gabriel hatte ich das Thema im März in der Deutsch-Tschechischen Parlamentariergruppe des Bundestages zur Diskussion gebracht und an den Tschechischen Umweltminister RNDr. Martin Bursík geschrieben. Dass dieser das Problem in seiner Antwort herunterspielte und auf die geographische Lage des Erzgebirges zurückführte kann nicht befriedigen, vor allem, weil Minister Bursík indirekt eingeräumt hat, dass die Werke in Litvínov für die Luftbelastung verantwortlich sind. Ich werde auch hier weiter auf eine Lösung des Problems drängen.

